

Aktuelle Notizen

Präsident a. D. Friedrich Ringler feierte 80. Geburtstag

Für nachhaltige Entwicklung Mittelfrankens große Verdienste erworben

Friedrich Ringler, der frühere Präsident der Flurbereinigungsdirektion Ansbach, dem jetzigen Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken, hat am 23.11.2006 seinen 80. Geburtstag gefeiert.



Präsident a. D. Friedrich Ringler

Als Präsident bestimmte Friedrich Ringler fast zwei Jahrzehnte von 1972 bis 1991 die Geschicke seiner vor allem für Dorferneuerung und Flurneuordnung zuständigen Behörde. Er hat sich in dieser Zeit um die Entwicklung der ländlichen Räume Mittelfrankens große Verdienste erworben, verstand er doch den Auftrag der Ländlichen Entwicklung immer als gesellschaftspolitische Aufgabe, mit der es galt, den ländlichen Raum in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln. Ganz besonders am Herzen lag ihm, die Existenzgrundlage landwirtschaftlicher Betriebe zu verbessern, die gemeindliche und infrastrukturelle Entwicklung zu fördern und die Kulturlandschaft zu erhalten und zu gestalten.

In seine Amtszeit fielen eine ganze Reihe von staatlichen Großbaumaßnahmen im mittelfränkischen Bereich, wie das Fränkische Seenland oder der Europakanal. Mit großem Engagement begleiteten Friedrich Ringler und seine Verwaltung diese Projekte. Insbesondere das Bodenmanagements erwies sich als wichtige Voraussetzung, um die Eingriffe der Baumaßnahmen in die Landschaft abzufedern und bei der Umstrukturierung der betroffenen ländlichen Räume entscheidende Impulse zum Wohle ihrer Bewohner zu geben.

Mit seiner stets verbindlichen Art und der ihm eigenen Überzeugungskraft gelang es Präsident a. D. Ringler, nicht nur seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu begeistern, sondern auch Landwirte, Bürgerinnen und Bürger, politische Mandatsträger sowie die verschiedensten Interessensvertreter von Behörden und Verbänden selbst bei schwierigen Ausgangssituationen für Dorferneuerung und Flurneueordnung zu gewinnen und einvernehmliche Lösungen zu erzielen.

Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken

Prof. Holger Magel mit Bayerischer Verfassungsmedaille in Silber ausgezeichnet

Landtagspräsident *Alois Glück* hat am 4.12.06 in München im Rahmen einer Feierstunde im Maximilianeum insgesamt 53 Persönlichkeiten mit der Bayerischen Verfassungsmedaille in Gold und Silber ausgezeichnet, darunter Univ.-Prof. Dr.-Ing. *Holger Magel*, Ordinarius und Vorstand des Lehrstuhls für Bodenordnung und Landentwicklung der Technischen Universität München.

In seiner Rede hob Glück das »herausragende Engagement« hervor, das die Ausgezeichneten für das Gemeinwesen bewiesen hätten: »Alle Werte, auch die unserer Verfassung, sind nur dann wirkungsvoll, wenn sie von Menschen für andere Menschen gelebt werden. Nur so haben Werte Bestand und Zukunft. Genau das haben sie auf vielfältigste Weise und in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen getan. Damit haben sie alle auf ganz eigene und beeindruckende Weise mit zu jener besonderen Lebensqualität beigetragen, die Bayern ausmacht«, sagte Glück.

»Sie nutzen die Freiheit, indem sie zusätzliche Pflichten übernehmen. Sie beweisen Mut und Verantwortung und bringen sich mit ihrem Engagement für die Gemeinschaft ein.

Sie sind dadurch vorbildliche Staatsbürger im Geiste unserer Verfassung, die Bayern definiert als demokratischen Rechts-, Kultur- und Sozialstaat. Mehr denn je braucht unsere Gesellschaft solche Menschen und solche Kräfte. Sie leisten einen unverzichtbaren Bei-

trag für die Identifikation der Menschen mit ihrer bayerischen Heimat, für ein reiches Gemeinschaftsleben und für tragfähige soziale Strukturen«, so der Landtagspräsident weiter.



Landtagspräsident *Alois Glück* zeichnet Prof. *Holger Magel* mit der Bayerischen Verfassungsmedaille in Silber aus

Anerkennung für die Integration behinderter Menschen

Finanzstaatssekretär *Franz Meyer* gratulierte den Angehörigen des LVG in einer Feierstunde zur Verleihung des Integrationspreises 2006. Der Preis »JobErfolg 2006 – Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz« wurde dem LVG am 3. Dezember 2006 durch den Landtagspräsidenten, Herrn *Alois Glück*, in Rosenheim verliehen.

Der Präsident des Landesamts für Vermessung und Geoinformation, Prof. *Günter Nagel*, zeigte in seiner Ansprache auf, dass die Einbindung von behinderten Menschen auf die Zeit nach dem 2. Weltkrieg zurückgeht und somit seit fast 60 Jahren praktiziert wird. Derzeit sind 58 behinderte Personen im LVG beschäftigt; das sind 9 Prozent des gesamten Personals. Unter den Beschäftigten mit Behinderung, so Nagel, sind 27 Gehörlose und ein Mitarbeiter mit spastischer Behinderung. Bildtelefone, optische Alarmsysteme,

ein Gebärdendolmetscher sowie ein Gebärdenkurs für alle Angehörigen des Hauses unterstützen das gemeinsame Arbeiten mit den Gehörlosen. Weiterhin finden hauseigene Kurse und Seminare zur fachlichen Fortbildung statt.



v. l. n. r.: *Rainer Hegenauer*, Staatssekretär *Franz Meyer*, Frau *Elke Staudt*, Prof. *Günter Nagel* und *Otto Füller*



Staatssekretär *Franz Meyer* und Prof. *Günter Nagel* bestaunen den Integrationspreis

Die Vertrauensfrau der Menschen mit Behinderungen im LVG, Frau *Elke Staudt*, von der die Bewerbung um den Integrationspreis ausging, dankte Herrn Prof. Nagel für sein großes soziales Engagement. Ihre Rede wurde in Gebärdensprache gehalten und durch einen Dolmetscher übersetzt.

Der Integrationspreis »JobErfolg – Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz«, wird durch den Präsident des Bayerischen Landtags, die Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und die Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung vergeben. Mit diesem Preis wird das beispielhafte Engagement von Betrieben und Dienststellen gewürdigt, die Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben integrieren. Ausgezeichnet werden ein privates Unternehmen und eine Stelle des öffentlichen Dienstes, jeweils mit Sitz in Bayern.

Weitere Informationen zum Landesamts für Vermessung und Geoinformation unter <http://www.lvg.bayern.de> und zur Bayerischen Vermessungsverwaltung unter <http://www.geodaten.bayern.de>.

Bayerische Gemeinden – innovativ und engagiert Zwölf Preisträger des Wettbewerbs »Dorf vital«

Zwölf bayerische Dörfer sind für ihre innovativen Entwicklungskonzepte und das besondere Engagement ihrer Bürger von Landwirtschaftsminister *Josef Miller* am 6. November 2006 in München ausgezeichnet worden: Sie sind Preisträger des im Frühjahr ausgelobten Wettbewerbs »Dorf vital«. Eine Geldprämie von 6 000 Euro erhalten die Ortschaften Grucking (Lkr. Erding), Hopferstadt (Lkr. Würzburg) und Obbach (Lkr. Schweinfurt). 4 000 Euro erhalten Ascha (Lkr. Straubing-Bogen), Ast und Hirschhöf zusammen (Lkr. Cham), Mariakirchen (Lkr. Rottal-Inn), Schleching (Lkr. Traunstein) sowie Seeg (Lkr. Ostallgäu), jeweils 3 000 Euro gehen an die Gemeinden Engelsberg (Lkr. Neu- markt i. d. OPf.), Großbreitenbronn (Lkr. Ansbach), Ollarzried (Lkr. Unterallgäu) sowie gemeinsam Offenberg, Wolfstein und Hubing (Lkr. Deggendorf). Zwölf weiteren Projekten wird eine Anerkennung ausgesprochen.

In einem gemeinsamen Schreiben gratulierten der Minister und Gemeindetagspräsident Dr. *Uwe Brandl* den Preisträgern. Miller: »Die Gemeinden zeigen beispielhaft, wie eine positive Innenentwicklung die Vitalität des Dorfs steigert. Dies trägt insgesamt zur Attraktivität und Zukunftssicherung des ganzen ländlichen Raums bei.« Die Beispiele der ausgezeichneten Dörfer zeigen laut Miller, dass technische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Innovationen im ländlichen Raum genauso daheim sind wie in den Ballungsgebieten. Charakteristisch ist bei allen Preisträgern das besondere Engagement der Bürger. »Sie übernehmen Verantwortung für ihr Dorf von morgen, für ein Dorf mit Lebensqualität und Zukunft«, so der Minister.

Insgesamt waren 34 Projekte eingereicht worden. Bewertet wurden vor allem drei Kriterien: die bauliche und soziale Innenentwicklung, die Funktionsvielfalt sowie die Dorf- und Verantwortungsgemeinschaft. Die Sieger erhalten ihre Preise und Auszeichnungen Anfang nächstes Jahr. Die prämierten Beiträge werden in einer Dokumentation als Ideensammlung und Impulsgeber für die Praxis in der Dorferneuerung und Gemeindeentwicklung veröffentlicht.

Der Minister hatte den Wettbewerb im Rahmen des gleichnamigen Aktionsprogramms gestartet. Dieses Programm, das laut Miller kein neues Förderprogramm ist, soll den Dörfern als Anregung Arbeitshilfen an die Hand geben. »Wir wollen die Gemeinden dabei unterstützen, die Potentiale ihrer Innenentwicklung zu erkennen und rechtzeitig eigene Vitalitätsstrategien zu entwickeln«, so der Minister. Im Mittelpunkt stehen dabei die bauliche und soziale Entwicklung in Dörfern und Dorfkernen, das Bodenmanagement in Dorf und Flur, gemeindeübergreifende Problemlösungen sowie die Ausrichtung auf eine Verantwortungsgemeinschaft zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung.

Die Jurybegründungen zum Wettbewerb und weitere Informationen zum Aktionsprogramm »Dorf vital« sind im Internet unter der Adresse zu finden.

Tage der Dorfkultur im Naturpark Steigerwald

Die nächsten Bayerischen Tage der Dorfkultur finden vom 15. bis 17. Juni 2007 im Naturpark Steigerwald statt. Mit der Ausrichtung der Veranstaltung hat Landwirtschaftsminister *Josef Miller* am 21. November 2006 in München die Kommunen Breitbrunn, Ebelsbach, Eltmann, Kirchlauter, Knetzgau, Oberaurach, Rauhenebrach, Sand am Main, Stettfeld und Zeil am Main betraut, die alle bereits in der integrierten ländlichen Entwicklung »Südlicher Landkreis Haßberge« kooperieren. Unterstützt werden die acht Gemeinden und zwei Städte bei der Vorbereitung und Durchführung der Dorfkulturtage vom Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken. Er sei sicher, schreibt der Minister an den Sprecher der kommunalen Allianz, den Rauhenebracher Bürgermeister Oskar Ebert, »dass die Dorfkulturtage dazu beitragen, weitere Potentiale für die gemeinsame Gestaltung der Zukunft freizusetzen«. Zum Verständnis von Kultur im ländlichen Raum gehöre, sie zu leben und dafür selbst aktiv zu werden. Mit der Ausrichtung der Dorfkulturtage biete sich den beteiligten Kommunen eine willkommene Gelegenheit, eigene ländliche Lebensart und reichhaltige Kultur in ihrer ganzen Vielfalt zu präsentieren. Weil Dorfkultur ein wichtiger Bestandteil der Lebensqualität im ländlichen Raum ist, beeinflusst sie laut Miller auch die künftige Entwicklung der ganzen Region.

Die Bayerischen Tage der Dorfkultur werden alle zwei Jahre in einem anderen Regierungsbezirk durchgeführt. Weitere Informationen gibt es im Internet unter <http://www.landentwicklung.bayern.de/>

Präsident vom Tschechischen Amt für Landesvermessung und Kataster besucht das LVG

Am 13. und 14. November erhielt das LVG erstmals in seiner Geschichte Besuch von der Führungsspitze des Tschechischen Amtes für Landesvermessung und Kataster (TALK). Der dortige Präsident *Karel Večeře* kam gemeinsam mit drei Kollegen, Herrn *Oldřich Pašek* (Vizepräsident), Frau *Svatava Dokoupilová* (zuständig für internationale Beziehungen) und Herrn *Jan Řezníček* (Czepos, vergleichbar mit unserem SAPOS) an das LVG.



Die erste Kontaktaufnahme der tschechischen und deutschen Landesvermessungsbehörden erfolgte durch Prof. *Nagel* im April 2000 in Prag bei der XVII. Fachtagung der Katasterverwaltungen von Friaul-Julisch Venetien, Kroatien, Österreich, der Slowakei, Slowenien, Trentino-Südtirol, Ungarn und der Tschechischen Republik.

Im September 2004 besuchte Prof. *Nagel* gemeinsam mit den Herren *Günther Koch* und *Richard Gedon* das TALK zu einem Erfahrungsaustausch.

Diesen Besuch vertieften fachlich im Juni 2005 die Herren *Walter Henninger*, *Johann Zahn* und *Helmut Gläbel* in Prag am TALK und am Vermessungsamt in Sedlcany.

Im November 2006 erfolgte nun der erste offizielle Gegenbesuch einer tschechischen Delegation in München am LVG. Die Gesprächsatmosphäre war ausgesprochen angenehm, locker ja bisweilen sogar sehr heiter. Die Zeit des kalten Krieges ist spürbar längst vorbei. Eine Vertrauensbasis mit unserem Grenznachbarn ist geschaffen.

Das zweitägige Besuchsprogramm beinhaltete alle Fachbereiche des LVG einschließlich der Organisation. Ein Besuch am Vermessungsamt München brachte den Katasterbereich nah. Vor allem Grenzermittlungen sind im Fokus der tschechischen Kollegen, da sie seit 1993 mit dem Aufbau des Grundbuchs beschäftigt sind. Auch der EDV- Bereich, Support der Vermessungsämter, Umstieg auf Linux und das neue Geodatenportal interessierte die Gäste. Die Tschechen haben übrigens auch einen sehr modernen leistungsfähigen Internetauftritt mit einem Geodatenportal.

Es wurden Vergleiche angestellt, Parallelen gezogen, Unterschiede festgestellt. Als Resümee erklärten die beiden Präsidenten, sich gegenseitig zu unterstützen, sei es in fachtechnischen Fragen oder im Datenaustausch. Eine konkrete Einladung für EDV- Fachleute ans LVG wurde ausgesprochen; für weitere Fachbesuche stehen beide Türen offen. Einvernehmen herrschte bei dem Willen, die Nachbarschaft weiterhin zu pflegen.

ALKIS hat die erste Hürde genommen

Sind die ersten ALKIS-Module schon reif für den Praxiseinsatz an den Vermessungsämtern? Sind die fachlichen Erfassungsrichtlinien damit umsetzbar? Welche Erfassungstiefe ist sinnvoll? So lauteten die Überschriften über dem Alpha-Test der ersten Version der ALKIS-Vorstufe, der zwischen dem 20. und 29. 11. 06 am LVG stattfand. Die Vorstufe erlaubt eine vollständig ALKIS-konforme Pflege und Erfassung der tatsächlichen Nutzung als raumbegrenzte Objekte und ist damit ein zentrales Migrationswerkzeug.

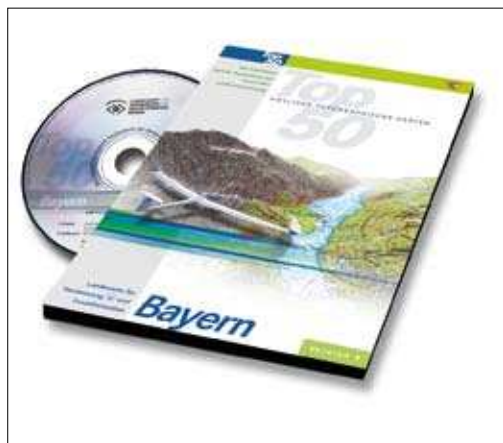
Herr *Andreas Berndanner* (VA Schwabach), Herr *Johannes Baumann* (VA Erding) und Herr *Andreas Herrmann* (VA Landshut) haben die Praxistauglichkeit bestätigt. Die Auswertung der umfangreichen Testberichte gab wertvolle Hinweise für die weitere Migrationsstrategie. Es ist nicht zuletzt der intensiven Zusammenarbeit zwischen Fachtechnik und IuK zu verdanken, dass das Projekt ALKIS an einem Meilenstein angelangt ist. »Einfache Bedienbarkeit trotz komplexer Datenstrukturen« lautete der Grundsatz. Die Einführung des Produktes »ALKIS-Vorstufe« an den Vermessungsämtern ist für März 2007 geplant. Weitere Ausbaustufen u. a. für die migrationstechnische Behandlung der Gebäude und Bauteile werden folgen.

Daneben arbeitete die Gruppe »Prozessmodellierung« mit Hochdruck an der Beschreibung aller mit ALKIS in Zusammenhang stehender Geschäftsvorgänge für die Vermessungsämter. Alle Projektergebnisse werden bereits parallel zu ihrer Erstellung einer begleitenden Qualitätssicherung unterzogen.

Das gesamte Projekt, das sich im Jahr 2006 organisatorisch, technisch und fachlich ein großes Stück nach vorne bewegt hat, ist auf den neuen Projekt-Intranetseiten in verständlicher Form dokumentiert. Ein Novum ist dabei der ALKIS-Newsletter, der von jedem Anwender mit wenigen Mausklicks abonniert werden kann.

Top50 Bayern in neuer Version 5

Die beliebte Top50 Bayern wurde in der Version 5 neu aufgelegt. Ganz Bayern wird jetzt auf einer DVD angeboten statt bisher verteilt auf zwei CD-ROM Bayern-Nord und -Süd.



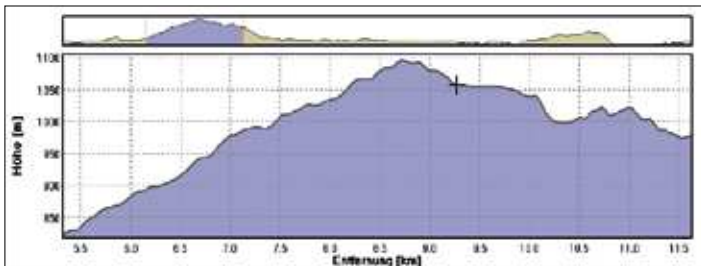
Was ist die Top50, was gibt es Neues in der Version 5? Die Top50 enthält die Topographischen Karten 1 : 50 000, 1 : 200 000 und 1 : 1 Mio. in aktualisierter Auflage. Durch das sog. Antialiasing ist die Kartendarstellung wesentlich besser.

Das digitale Geländemodell (DGM) mit über 100 Mio. Höhenpunkten ist genauer und engmaschiger als in der Version 4. Damit können z.B. 3D-Ansichten, ein Flug über das Gelände, Geländeprofile und die Steigungen entlang von Fahrradtouren berechnet werden. Die Geländeschnittfunktionen sind wesentlich verbessert worden.

Die Suchmöglichkeiten wurden erweitert: Neben den 50 000 Ortsnamen, 20 000 Gewässern und 2 000 Bergen finden Sie erstmals auch 22 000 Waldnamen und 4 000 Hütten und Almen. Der Nutzer kann aber auch aktiv(er) mit dem Produkt arbeiten: Zeichnen eigener (Rad-)Touren und Speichern als sog. Overlays, die ab Version 5 auch in der 3D-Darstellung angezeigt werden. Das Zeichnen von Graphiken ist erweitert worden. Aus diesen Linien können Geländeprofile oder Entfernungen berechnet werden. Und der GPS-Import und -Export ist jetzt einfach und direkt möglich. Das Arbeiten mit Waypoints, Routen und Tracks lässt insgesamt kaum noch Wünsche offen. Der Export der Karten auf PDAs ist möglich. Das Arbeiten mit Waypoints, Routen und Tracks lässt insgesamt kaum noch Wünsche offen. Der Export der Karten auf PDAs ist mit einer Zusatzsoftware möglich geworden, zu beziehen unter www.lverma.nrw.de. Mit der Funktion, eigene Datenbanken anzulegen, sind Anwendungen im nahezu professionellen Bereich möglich. Es lässt sich z.B. das ganze Wegenetz eines Radvereins mit der Top50 strukturieren, um die Daten zentral für seine Mitglieder anzubieten. Das Landesamt für Vermessung und



Geoinformation bietet kostenlos Overlays des Bayernnetzes für Radler zum Download an (www.lvg.bayern.de). Weitere Rad- und Wanderwege werden folgen. Auch viele Radler, die mit GPS ihre Touren aufzeichnen, bieten diese als Overlays im Internet an. Für den nahtlosen Übergang gibt es die Top50 auch für alle anderen Bundesländer und in Österreich als AustrianMap.



Bezug unter www.lvg.bayern.de oder im Buchhandel zum Preis von 79,- €.

DTK25 in Bayern flächendeckend

Mitte August 2006 konnte das letzte Blatt der Digitalen Topographischen Karte 1:25 000 (DTK25) in das Rasterdatenarchiv am LVG eingespeist werden. Damit sind alle 546 Blätter fertig geworden, die in der Zuständigkeit Bayerns liegen.

Vor 8 Jahren fiel der Startschuss, ausgehend von den Daten des Digitalen Landschaftsmodells ATKIS (Basis-DLM), eine neue DTK25 in zeitgemäßer Graphik herzustellen. Da eine vollautomatische Ableitung aus dem Basis-DLM in guter Qualität nicht möglich ist,

war zusätzlicher kartographischer Sachverstand nötig: Schriften von Orten oder Gewässern waren optimal zu platzieren, Gebäude der DFK zu generalisieren oder Böschungen zu digitalisieren.

Neben Bayern ist die neue DTK25 auch in den Ländern Niedersachsen und Rheinland-Pfalz seit Mitte 2006 flächendeckend verfügbar.

Die DTK25 wird von vielen Anwendern wegen ihres Detailreichtums als Planungskarte geschätzt. Auch im BayernViewer-plus ist die DTK25 zu sehen. Nicht zuletzt bildet die DTK25 neben der DFK und dem ATKIS Basis-DLM einen Baustein zur Herstellung der gefragten Digitalen Ortskarte.

Schon während der Ersterstellung wurde mit der Aktualisierung der Daten begonnen. Das Ziel ist die jährliche Aktualisierung der Daten, die jetzt bereits zu etwa 70% erreicht ist. Ab Mitte 2007 sollen in Bayern keine DTK25-Daten mehr älter als ein Jahr sein. Zum Vergleich: Bei der alten TK25, die analog auf Folien gezeichnet wurde, betrug der Aktualisierungszyklus etwa 8 Jahre.



DTK25-Ausschnitt

Neuerschienene Amtliche Topographische Karten im 3. Quartal 2006

TK 25

6425 Röttingen	6827 Feuchtwangen West	8327 Buchenberg
6430 Emskirchen	6829 Ornbau	8328 Nesselwang West
6528 Marktberge	6929 Wassertrüdingen	
6730 Windsbach	6930 Heidenheim	

TK 50 (mit UTM-Gitter und mehrsprachiger Legende)